



Mit vereinten Kräften auf Erfolgskurs: Stephan, Helmut und Bernd Dinner (v. l.).



Der Flexomailer in der Produktionshalle bei Dinner Druck. Rechts der Rundstapelanleger mit dem Bedienfeld der Zentralsteuerung im Falzbogenanleger sowie erster Falzstation. Links folgt dann die zweite Falzstation.



Typisches Mailing für Douglas aus dem Druckhaus Dinner: Altarfalz mit links aufgeklebter zusätzlicher Klappe.

Der gelernte Buchbinder Martin Wurth bei der Einstellung einer höheren Maschinengeschwindigkeit am zentralen Touchscreen am Rundstapelanleger des Flexomailers. Fotos: Heidelberg

Versandfertige Mailingproduktion mit dem Flexomailer

Dinner-Druck arbeitet mit Heidelberg-Technik

● Qualitätsdruck und aufwändige Veredelungen sind das Markenzeichen der Druckerei Dinner aus Schwanau-Allmannsweier. Über den konsequenten Ausbau der Weiterverarbeitung, u. a. ist ein Flexomailer der Heidelberger Druckmaschinen AG (Heidelberg) im Einsatz, werden auch Aufträge für den Drucksaal akquiriert.

Direkt an der A 5 liegt, nicht weit von der elsässischen Metropole Straßburg entfernt, das Familienunternehmen Dinner in einer verkehrstechnisch optimalen Lage. Das moderne und helle Firmengebäude mit vielen Holzkomponenten besitzt einen besonderen Charme. Gegenüber dem Hauptgebäude steht noch eine große Lagerhalle. Dinner Druck hat etwa 80 Mitarbeiter.

Helmut und Hannelore Dinner, die Firmengründer, können über Diskussionen wegen fehlendem Familiennachwuchs, der viele Unternehmen in ihrer Existenz bedroht, nur lächeln: Sohn Stephan ist für die Technik im Hause zuständig, Tochter Angela arbeitet in der Buchhaltung und Sohn Bernd ist im Verkauf tätig. Eine Schwiegertochter ist ebenfalls im Unternehmen eingebun-

den. 1979 fiel der Startschuss für die Druckerei, in einer alten Zigarrenfabrik mit einer Zweifarben-Maschine. 1983 kam die erste Vierfarben-Maschine im Format 50x70 und 1986 bezog man den Neubau und leistete sich eine neue Vierfarben-Maschine. 1989 folgte eine Fünffarben-Maschine im gleichen Format. Mit den neuen Räumlichkeiten begann man auch den Bereich Weiterverarbeitung auf- und später auszubauen. Heute sind rund 18 Mitarbeiter im Drucksaal beschäftigt und 30 in der Buchbinderei. „Nur“ in der Vorstufe wird zweischichtig gearbeitet, im Drucksaal und in der Weiterverarbeitung dreischichtig. „Ohne den Bereich Finishing wäre das Unternehmen kaum so groß geworden“, berichtet Helmut Dinner. Viele Aufträge können als Gesamtauftrag, Druck plus Weiterverarbeitung, gewonnen werden.

„Wer heute nur noch den Druck anbieten kann, ist kaum konkurrenzfähig“, so Stephan Dinner und ergänzt noch: „wir mussten früher jeden Tag mehrfach zur Buchbinderei fahren, um unsere Druckaufträge binden zu lassen. Das war zu teuer, auch um konkurrenz-

fähig zu bleiben, mussten wir hier einstellen. Ab einer gewissen Menge an Ausstoß muss man einfach eine interne Weiterverarbeitung einsetzen können, auch um die Wertschöpfung des gesamten Auftrags auszunutzen. Heute setzen wir die Binderei sogar in Lohnarbeit ein und übernehmen Aufträge von anderen Druckern“, freut sich Helmut Dinner.

Flexomailer ermöglicht optimale Weiterverarbeitung

Besonders stolz ist man daher auch auf die Weiterverarbeitung im Hause, die seit November um zwei Ink-Jet-Druckköpfe erweitert wurde, um personalisierte Aussendungen anbieten zu können. Bereits 3,6 Millionen Adressen wurden seitdem gedruckt. In der Weiterverarbeitung werden Ergebnisse erzielt, die selbst Profis ins Staunen versetzen. „Mit viel Engagement der Mitarbeiter und durch den Einsatz modernster Technik können wir Falzungen, Bindungen und Klebungen vornehmen, die für Kunden einen echten Mehrwert darstellen“, berichtet Stephan Dinner. So können Aufträge

gesichert und eine gute Auslastung im Drucksaal erreicht werden.

Wie bei dem Flexomailer wurde man bereits bei einigen Investitionen der letzten Jahre durch Kundenwünsche zum Kauf ermuntert – durch entsprechende Aufträge und Anfragen: „Im Laufe der Zeit kamen zu dem Flexomailer neue Aggregate zur Herstellung immer aufwändigerer Mailings hinzu. Heute ist die Anlage eine wichtige Komponente in unserem Produktionsprozess, da Mailings ständig nachgefragt werden – auch für hochwertige Aufträge“, so Stephan Dinner.

„Für viele Aufträge erhalten wir deshalb den Druckauftrag, weil wir mit dem Flexomailer auch die optimale Weiterverarbeitung anbieten können“, ergänzt Helmut Dinner. Broschüren, Falz- und Einzelblattprospekte oder auch Mailings können damit in allen gewünschten Auflagen im eigenen Unternehmen produziert werden.

Das Aufkleben von Karten, das Aufspenden von Etiketten, Klebefalzarbeiten von 8, 12 und 16 Seiten, das Aufbringen von wiederanfeuchtbaren Gummierungen, Taktperforationen sowie das Doppeln von Postkarten runden das Portfolio der Buchbinderei ab. Überwiegend Self-Mailings laufen in Schwanau-Allmannsweier über den Flexomailer, wobei die durchschnittlichen Auflagen zwischen 2 000 und 250 000 Exemplaren liegen.

Stephan Dinner betont, dass man sich nicht einfach einen Flexomailer

bestellen kann. „Den typischen Flexomailer gibt es auch nicht, denn er wird für jeden Kunden von Heidelberg speziell auf dessen Wünsche hin zusammengestellt.“

Dabei ist der Flexomailer als ‚normale‘ Falzmaschine einsetzbar“, stimmt Markus Theres, Produkt Manager Weiterverarbeitung bei Heidelberg zu. Der Flexomailer ist völlig flexibel aufgebaut, die einzelnen Komponenten können je nach Bedarf an die gewünschte Stelle der Maschinenkonfiguration aufgestellt werden. Bei Dinner sind im Einsatz: Zwei Messerwellenstationen, Saugband mit Pflugfalzeinrichtung, Taktperforationsköpfe, Kalt- und Heißleimeinrichtungen, Etikettenspender, Kartenkleber, Inplate-Heißleimauftragsventile, Schwertfalzwerk mit Schneideeinrichtung.

92 Millionen Drucke

Im Jahr 1995 kam die Vorstufe als selbständiger Betrieb bei Dinner hinzu. Mittlerweile arbeiten hier sieben Mitarbeiter. Als man vor vier Jahren eine Achtfarben-Speedmaster SM 102 kaufte, wurde diese als erste Maschine mit der Vorstufe elektronisch verbunden. Sie erhält nun die Farbvoreinstellwerte direkt online. Auch hier hatte Helmut Dinner wieder den richtigen Riecher, denn bei der Investition in die neue Maschine hoffte er auf eine Auslastung mit einer Schicht – dabei wurde die Maschine von Anfang an im Drei-

Schichtbetrieb gefahren und sie hat mittlerweile über 92 Millionen Druck hinter sich gebracht.

Wie bereits bei der Investition in das neue Gebäude und die Lagerhalle, hat sich gezeigt, dass es sich auszahlt, in die Zukunft zu investieren. Das Unternehmen konnte, da Raum zur Verfügung stand, schnell wachsen. Platz für Vorstufe und Buchbinderei war bereits vorhanden, die Aufrüstung mit Maschinen daher nicht so zeitaufwändig. Flexibel konnte damit auf den Markt reagiert werden.

In der neuen Lagerhalle werden kaum Papiere, sondern überwiegend Drucksachen für Kunden eingelagert und bei Abruf versendet. Ein solcher „Speditionsservice“ ist ebenfalls ein Mehrwert, der für Kunden bei Auftragsvergaben ein weiterer Vorteil ist.

An Heidelberg schätzt Familie Dinner den guten Service. Seien es Probleme an einer Maschine – an einem der 20 Druckwerke im Betrieb – oder im Bereich Weiterverarbeitung: „Man ist auf gegenseitige Hilfe und somit auf Unterstützung angewiesen, und das wird beim Heidelberg-Service sehr überzeugend umgesetzt“, so Stephan Dinner. „Dies ist auch wichtig“, meint noch Helmut Dinner, „denn als Dreischicht-Betrieb ist man ebenso auf Soforthilfe angewiesen wie ein Rollendrucker“. ●

* www.dinner-druck.de
www.heidelberg.com